

Baskenland einmal hautnah erleben

14 Schüler der BBS Cuxhaven besuchen Partnerschule in San Sebastián

CUXHAVEN. Schüler der beruflichen Gymnasien der BBS Cuxhaven verbrachten eine Woche im spanischen Familien in San Sebastián. Begleitet wurde die Cuxhavener Gruppe von der Projektleiterin Susanne Rademacher und der Koordinatorin Sabine Meyer. Diese Reise war der Gegenbesuch im Schuljahr 2012/2013. Die Spanier waren bereits im vergangenen Dezember für eine Woche in Cuxhavener Gastfamilien untergebracht und konnten die vorweihnachtliche – deutsche – Zeit kennenlernen.

Ungeplante Landung

Wie bereits im vergangenen Jahr war eine Landung in Bilbao aufgrund des Wetters unmöglich. Nach dreiviertelstündigem Kreisen über dem Flughafen flog die Gruppe nach Biarritz, dem nächstgelegenen Flughafen. Ärgerlich nur, dass der Bus, der die Gruppe abholen sollte, in Bilbao wartete und anderthalb Stunden fahren musste, um die Schüler nun in Frankreich abzuholen.

Die ersten Tage spielte das Wetter nicht mit. Im Gegenteil: es regnete von morgens bis abends. Erst im Laufe der Woche wurde es schön. In der Freizeit wurde dann



Gegenbesuch der BBS-Schüler: Die deutsch-spanische Gruppen zusammen mit ihren Lehrkräften. Mehr über das Comenius-Projekt gibt es auf: www.bbs-cuxhaven.de/SanSebastian.htm

Foto: red

der weite Strand von San Sebastián „La Concha“ und der sehr erfrischende Atlantik genutzt und die vielen hübschen kleinen Boutiquen und Süßigkeitenläden aufgesucht.

Aber auch kulturell gab es für die Schüler in Spanien viel zu entdecken. Zuerst wurde eine Schnitzeljagd durch San Sebastián durchgeführt, die zu verschiedenen unter anderem histori-

schen Plätzen der Stadt führte. Während eines Tagesausfluges nach Hondarribia, einem kleinen malerischen Ort im Baskenland, entdeckten die Schüler Interessantes über die mittelalterliche Geschichte Spaniens. Der Höhepunkt dieser Reise war der Nachmittag in Hondarribia, als der dort ansässige nautische Verein alle zum Segeln einlud. Kleine Schülergruppen waren mit einem „mo-

nitör“ im Segelboot unterwegs, dieser verließ mitten auf dem Wasser das Boot, so dass die Schüler auf sich alleine gestellt waren. Mit viel Geschrei, Gelächter und Spaß verbrachten alle fast zwei Stunden auf dem Wasser.

Als Projektarbeit war in diesem Schuljahr spanische beziehungsweise deutsche Landeskunde geplant. In Gruppenarbeit arbeiteten die Schüler Präsentationen zu

unterschiedlichen Themen wie „Schulsystem“, „Geografie“, „Kultur“ oder „Städte“ aus und mussten sie in der Fremdsprache präsentieren. Die Aufregung war enorm, hatte doch bis dato keiner der Schüler jemals ein Referat auf Spanisch gehalten. Das Ergebnis war mehr als zufriedenstellend, alle haben sich wirklich sehr gut geschlagen.

Die spanischen Gastfamilien gaben sich auch in diesem Jahr erneut sehr viel Mühe, den deutschen Schüler den Aufenthalt bei ihnen möglichst angenehm zu gestalten und Heimweh zu vermeiden. Dennoch erschien vieles anders: Frühstück spielte keine Rolle – es gab Kekse oder Kuchen –, Abendessen nicht vor zehn Uhr und dazu noch die fragwürdige Pünktlichkeit.

Mit neu gewonnenem Wissen und unbezahlbaren Erfahrungen im Gepäck trat die Gruppe schweren Herzens die Rückreise an. Die Reise verlief glücklicherweise ruhiger als der Hinflug. Der Austausch wird trotz Beendigung des Comenius-Projektes über alternative Energien jährlich weitergeführt, die Nachfrage nach der Teilnahmemöglichkeit steigt von Jahr zu Jahr. (red)